

Iwoca wird erster integrierter Partner von Fincompare

Der digitale KMU-Kreditanbieter Iwoca und die KMU-Kreditvergleichsplattform Fincompare bauen ihre Partnerschaft aus. Mittels einer API schaffen sie einen integrierten Prozess für die Kreditantragstellung. Über diesen Standard Bank Connector wird Iwoca als erster Partner integriert. Bereits vor der API-Integration hatte Fincompare einen Großteil seiner Kundenanfragen zur Prüfung an Iwoca übermittelt. Durch die technische Integration sollen Klein- und Kleinstunternehmen sowie Selbstständige nun deutlich schneller als bisher ein geprüftes Kreditangebot von Iwoca über Fincompare erhalten können. Dank der API können Kreditzuteilungen bei Anträgen bis zu 10000 Euro sekundenschnell erfolgen. In Zukunft sollen Kleinunternehmen und Selbstständige sogar Sofortentscheidungen über Kredite in jeglicher Höhe erhalten.

Scalable Capital in Spanien und Frankreich gestartet

Scalable Capital ist in Frankreich und Spanien mit dem Scalable Broker gestartet. In wenigen Wochen sollen Italien und Österreich folgen. Neben dem Scalable Broker gehört das im Februar dieses Jahres gestartete Krypto-Angebot „Scalable Crypto“ zum internationalen Offerte.

Exporo-Geschäft 2021 wieder gewachsen

Das Hamburger Fintech Exporo, eine Plattform für digitale Immobilieninvestments, die sich an Privatanleger wendet, hat nach einem spürbaren Rückgang des vermittelten Kapitals im Corona-Jahr 2020 im Jahr 2021 wieder über 130 Millionen Euro an Projektentwickler vermittelt. Das Volumen an vermitteltem Kapital bei „Exporo Finanzierung“ beträgt insgesamt über 630 Millionen Euro. Im Jahr 2021 wurden das 218. Projekt zurückgeführt und rund 141 Millionen Euro an die Anleger zurückgezahlt. Seit der Gründung 2014 wurden über die Exporo-Plattform insgesamt 332 Projekte finanziert und rund 639 Millionen Euro Anlegergelder vermittelt (Stand: 23. Februar 2022). Von diesen Projekten wurden 129 vorzeitig, 34 pünktlich, 57 mit einer Verzögerung und

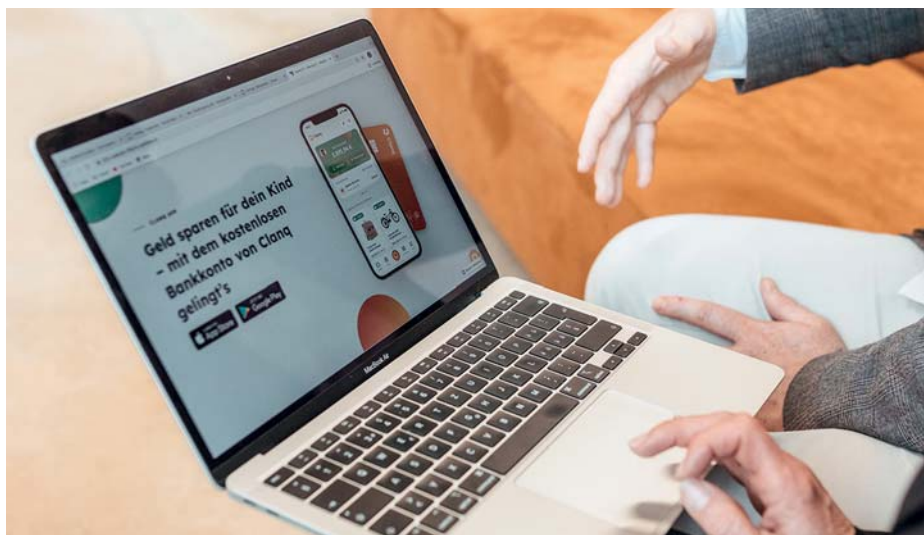
Fintech NEWS

eins nominal zurückgeführt. 221 Projekte insgesamt wurden erfolgreich abgeschlossen. Damit wurden etwa 408 Millionen Euro an die Anleger zurückgeführt. Die ausgeschüttete Rendite über alle Projekte beträgt rund 37 Millionen Euro beziehungsweise 6,1 Prozent pro Jahr bei einer durchschnittlichen Projektlaufzeit von 20 Monaten. Aktuell vermeldet die Plattform 111 laufende Projekte, von denen sich 94 noch innerhalb der Laufzeit befinden und 17 verzögert sind. Im laufenden Jahr will das

Unternehmen die Marke Propvest stärker im Markt verankern, die es Anlegern ermöglicht, schon mit kleinen Beträgen in Bestandsimmobilien zu investieren, um damit auch im Bereich der Bestandsimmobilien weiter kontinuierlich zu wachsen.

Revolut erleichtert Verfahren für Ukraine-Flüchtlinge

Revolut bietet für Flüchtlinge aus der Ukraine eine erleichterte Kontoeröffnung. Um sicherzustellen, dass sie schnellen und einfachen Zugang zu ihrem Geld haben, hat das Unternehmen viele der Anforderungen für die Einrichtung eines Kontos sowie eine Reihe von Fremdwährungs- und Aufwandsgebühren gesenkt. Für die An-



Clanq startet Finanz-App für Familien

Mitte März ist das Schweizer Fintech Clanq gestartet, das sich mit seiner Finanz-App speziell an Familien mit Kindern richtet. Der Name Clanq wird dabei als Wortspiel aus „Clan“ und „Bank“ verstanden und soll zudem an das Geräusch erinnern, wenn eine Münze in ein Sparschwein fällt. Die App ist eine Kombination aus Bankkonto, Sparplan, Cashback-Gutschriften und nachhaltigen Anlagen. Zudem soll sie junge Familien mit Know-how und Erklärungen bei der Finanzvorsorge für die nächste Generation unterstützen. Alle „Clan-Mitglieder“ von den Großeltern über enge Freunde bis zum Patenonkel, können sich hierbei beteiligen und langfristige

Sparziele unterstützen. Wenn Eltern über ein Clanq-Konto verfügen, gehen bei jeder Zahlung mit ihrer Debitkarte 0,1 Prozent der Summe als Cashback direkt auf ein extra Kinderkonto (oder mehrere, wenn Geschwisterchen kommen). Im eigenen Web-Shop gibt es Produkte zu kaufen, die Familien brauchen – auch hier wiederum mit – Cashback. Zu Geburtstagen oder anderen Anlässen können Verwandte oder Freunde Geldgeschenke einzahlen und mit Foto und Botschaft versehen, damit das Kind später nachvollziehen kann, woher das Geld kommt. Gleiches gilt für Daueraufträge und nachhaltige Anlagemöglichkeiten.

meldung bei Revolut reicht eine beliebige Telefonnummer – einschließlich einer ukrainischen Nummer – solange diese SMS empfangen kann. Als Wohnsitzland kann dasjenige Land angegeben werden, in dem sich die Flüchtlinge gerade aufhalten, zum Beispiel die Adresse einer Unterkunft in Polen oder in

der Slowakei. Zur Bestätigung der Identität ist ein ukrainischer Reisepass oder Personalausweis notwendig, oder alternativ ein Reisepass aus einem anderen Land mit ukrainischem Visum. Sobald die Anmeldung erfolgt ist, können Flüchtlinge jede beliebige ukrainische Bankkarte mit der Revolut-App

verknüpfen und ihr Revolut-Konto in Euro und einer Vielzahl von anderen Währungen aufladen. Revolut verzichtet dabei auf Wechselgebühren.

Solarisbank kooperiert mit Neobroker Fina

Die Solarisbank hat die Partnerschaft mit dem Berliner Neobroker Fina im Wertpapiergeschäft bekanntgegeben. Über API soll das neue White-Label-Produkt Partnern einen einfachen Zugang zum Wertpapierhandel bieten. Die Solarisbank will es ihren Partnern mit dieser Erweiterung der bestehenden Plattform ermöglichen, mit einer All-in-One-Lösung am boomenden deutschen Wertpapiermarkt zu partizipieren. Das Produkt ermöglicht den Zugang zu börslichen und außerbörslichen Handelsplätzen und soll in der Anfangsphase den Handel mit Aktien, ETFs und Fonds umfassen. Auch die Einrichtung von ETF-Sparplänen wird möglich sein. Eine Ausweitung des Angebots ist für die Zukunft geplant. Der Zugang zum Wertpapierhandel über die Solarisbank beinhaltet eine automatisierte Mitteilung über steuerpflichtige Anlagen für deutsche Bürger.



Vivid mit erweitertem Kryptoangebot

Das Berliner Fintech-Unternehmen Vivid baut den Handel von Kryptowährungen in seiner App deutlich aus und erhöht die Zahl handelbarer Krypto-Token auf mehr als 100. Das neue Feature ermöglicht es mit Krypto-Token zu handeln und Coins auch sicher zu verwahren, inklusive Schutz gegen Cyberkriminalität. Weitere Funktionen, wie das Versenden von Kryptowährungen, das Übertragen auf externe Wallets sowie eine Vielzahl weiterer Krypto-Features, sollen in Kürze folgen. Für Nutzer des Premiumkontos (9,90 Euro pro Monat) ist der Handel mit Kryptowährungen provisionsfrei. Kunden mit dem kostenlosen Standardkonto erhalten einen provisionsfreien Trade pro Monat. Danach beträgt die Provision für jeden weiteren Trade 1 Prozent. Handelbar sind auch neue Token mit steigender Popularität wie Axie Infinity, Pancake Swap, Tezos oder Shiba Inu. Die Vivid-Community wird dabei aktiv in die Erweiterung des Angebots an Kryptowährungen eingebunden.

Der neue Service ist dank der Partnerschaft mit dem britischen Kryptoexperten Copper möglich. Die Verwah-

rung bei Copper unterstützt mehr als 450 verschiedene Token und gewährleistet durch den Einsatz der Multi-party-Computation-Technologie hohe Sicherheit für Anleger. Alle Vermögenswerte sind seitens des Verwahrers gegen Cyberkriminalität versichert. Das Herzstück der Infrastruktur ist Clear Loop, ein Netzwerk, das mehr als 45 Kryptowährungsbörsen in Echtzeit mit der Handelsplattform und den Verwahrdiensten bei Copper verbindet.

Die Erlöse aus Verkäufen sind direkt in der „Main Pocket“ der Vivid-App verfügbar und müssen nicht auf separate Bankkonten überwiesen werden. Crypto 2.0 ist ab sofort in Italien, Portugal, Rumänien und Slowenien verfügbar. Alle übrigen EU-Märkte sollen schrittweise in der ersten Hälfte des Jahres 2022 folgen.

Bereits seit der zweiten Märzwoche hat das Fintech Spenden mit Kryptowährungen an die Hilfsorganisation Save the Children möglich gemacht. Kryptospenden sind für alle Nutzer provisionsfrei und Vivid übernimmt alle anfallenden Blockchain-Netzwerkgebühren.

Rubean-Lösung für PIN-Eingabe bei Sparkasse-POS

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist mit einer erweiterten Zahlungsempfangslösung in den Markt gestartet, die auf der Entwicklung des Münchner Fintech-Unternehmens Rubean AG beruht. Die neue Sparkasse POS (S-POS) ermöglicht die PIN-Eingabe auf dem Android-Endgerät des Händlers und damit auch die Abwicklung von Zahlungsbeträgen über 50 Euro. Bisher stand bei S-POS die PIN-Funktion nicht zur Verfügung.

Aifinyo übernimmt Billomat

Die Aifinyo AG hat am 22. März mit den Gesellschaftern der Billomat GmbH & Co. KG einen Vertrag zur Übernahme sämtlicher Gesellschaftsanteile an der Billomat GmbH & Co. KG vereinbart, Billomat stellt Unternehmen eine Cloud-basierte Buchhaltungssoftware mit Funktionen rund um die Eingangs- und Ausgangsrechnung zur Verfügung. Durch den Zusammenschluss der beiden Un-

ternehmen will Aifinyo seine Position als Smart-Billment-Anbieter stärken. Die Parteien streben den Abschluss der Transaktion im zweiten Quartal 2022 an.

Erst Anfang März hatte Aifinyo zudem den Eintritt in dem Markt der Auslandsüberweisungen bekannt gegeben. Hier will das Fintech-Unternehmen eine kosteneffiziente Alternative anbieten, deren Gebühren, um bis zu zwei Drittel niedriger sind als bei traditionellen Banken und Sparkassen. Eine Festkursgarantie auf Basis von Realtime-Devisenkursen soll Unternehmern zudem eine sichere Kalkulationsbasis für ihre Auslandsüberweisungen bieten. Die Auslandsüberweisung kann bereits von Bestandskunden genutzt werden und soll im zweiten Quartal 2022 auch für Neukunden zur Verfügung stehen.

Flatexdegiro und Whitebox erweitern Kooperation

Der Neobroker Flatexdegiro AG hat ein Memorandum of Understanding zur Erweiterung seiner langjährigen B2B-Partnerschaft mit dem digitalen Vermögensverwalter Whitebox unterzeichnet. Gemeinsam wollen beide Unternehmen den Kunden von Flatexdegiro eine vollständig digitale Anlagelösung bieten. Angestrebt wird die Umsetzung zuerst in Deutschland im Sommer 2022. Im B2B-Bereich arbeiten beide Unternehmen bereits seit gut sieben Jahren zusammen.

Raisin startet Private-Equity-Angebot

Das Fintech Raisin, in Deutschland bekannt mit der Geldanlageplattform Weltsparen.de, erweitert gemeinsam mit der digitalen Private-Equity-Investment-Plattform Moonfare sein Produktportfolio um die erste alternative Anlageklasse. Durch die Kooperation können Anleger über Weltsparen in globale Private-Equity-Fonds investieren, die bisher nur institutionellen Investoren vorbehalten waren. Das ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zum "One-Stop-Shop" für Geldanlagen, der Sparen, Investieren und Vorsorge vereint. Raisin ist seit 2018 mit seiner Investmentsparte Raisin Invest aktiv und verwaltet mehr als 1,5 Milliarden Euro in ETFs. Das neue Private-Equity-Angebot in Zusammenarbeit mit Moon-

fare ist vollständig in die Weltsparen-Plattform eingebunden. Damit ergänzt Raisin seine ETF-basierten Anlagelösungen erstmals um eine alternative Anlageklasse. Das neue Private-Equity-Angebot richtet sich an semiprofessionelle Anleger im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuchs mit einem Mindestanlagebetrag von 200.000 Euro. Die Verwaltungskosten für den Service betragen 0,80 Prozent pro Jahr auf das gezeichnete Kapital.

Ottanova und Consorsbank starten mit Gini Pay Connect

Der digitale Krankenversicherer Ottanova und die Consorsbank sind die ersten Partner, die die Überweisungsfunktion Gini Pay Connect anbieten. Die im vergangenen Jahr von Gini und Ottanova entwickelte Funktion macht es Kunden möglich, die Bezahlungsinformationen etwa von Arzt- und Apothekenrechnungen aus der Ottanova-App mit wenigen Klicks in die Banking-App der Consorsbank zu übertragen und die



Überweisung abzuschließen. Dies soll den Abrechnungs- und Bezahlprozess zwischen den privaten Krankenversicherungen und ihren Versicherten erleichtern.

Während privat Versicherte bisher die Rechnung zunächst selbst bezahlen und dann in einem getrennten Prozess bei ihrer Versicherung einreichen müssen, verknüpft die neue Lösung diese beiden Stränge: Versicherte übermitteln ihre Rechnung digital via App an

Ottanova; Gini Pay Connect extrahiert die Zahlungsinformationen wie bei der Fotoüberweisung und gibt diese auf Knopfdruck direkt an die Banking-App der Consorsbank weiter. Die einzelnen Zahlungsinformationen sind automatisch vorausgefüllt, sodass Nutzer direkt die Transaktion auslösen können, ohne die IBAN eintragen zu müssen. Banken, die Zahlungen durch Gini Pay Connect anbieten, sollen so zur präferierten Zahlungslösung bei der attraktiven Zielgruppe der PKV-Mitglieder werden.

Vitruvian steigt bei Moonfare ein

Die Londoner Beteiligungsgesellschaft Vitruvian Partners investiert 35 Millionen US-Dollar in die Berliner Private-Equity-Plattform Moonfare. Mit der neuen Finanzierung will Moonfare die Internationalisierung des Geschäftsmodells vorantreiben. Geplant ist unter anderem die Eröffnung eines Büros in Singapur. Das Unternehmen ermöglicht privaten Anlegern den digitalen Einstieg in Private-Equity-Fonds, Fonds für Wagniskapital (Venture Capital) sowie Infrastrukturfonds. Die Mindestanlage summe beträgt derzeit 200.000 Euro. Sie soll auf 10.000 Euro gesenkt werden.

80 Millionen US-Dollar für Yokoy

Die Ausgaben-Management-Plattform Yokoy hat in einer in Serie-B-Finanzierung unter Leitung von Sequoia Capital 80 Millionen US-Dollar eingesammelt. Damit beläuft sich die Gesamtfinanzierung des Unternehmens nun auf über 107 Millionen US-Dollar. Neben Sequoia haben sich an der Finanzierungsrunde auch Speedinvest, Visionaries Club und Zinal Growth sowie bestehende Investoren beteiligt. Das frische Geld soll in den internationalen Ausbau des Geschäfts, die Produktentwicklung und die Vergrößerung des Teams fließen. Auch in die technologische Weiterentwicklung soll Geld fließen: So sollen die KI-, Automatisierungs- und Sicherheitssysteme der Plattform weiter verbessert und das Yokoy-Pay-Angebot ausgebaut werden. Yokoy wurde 2019 in der Schweiz gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ausgabenverwaltung von mittleren und großen Unternehmen zu modernisieren.